

SO WERDEN SIE ...

# SYNCHRONSPRECHER

**TOBIAS MEISTER** | redet, wenn Brad Pitt in deutschen Kinos den Mund aufmacht. Und wenn wir ihn fragen, wie man mit seiner Stimme Geld verdienen kann

■ **Denken die Leute oft, dass sie einen Hollywoodstar am Telefon haben, wenn Sie irgendwo anrufen?**

Vielleicht, wenn ich mal im Media Markt anrufe. Da gibt's Leute, die den ganzen Tag DVDs gucken. Da ist das schon mal vorgekommen, dass mich jemand erkannt hat. Aber normalerweise ist das nicht der Fall.

**Wie kamen Sie zu Ihrem Job?**

Ich hatte das Glück, in einer Schauspielerefamilie aufzuwachsen. Mit fünf Jahren habe ich das erste Mal synchronisiert - den kleinsten der sieben Zwerge.

**Muss man Schauspieler sein, um Synchronsprecher zu werden?**

Das ist die Hauptvoraussetzung. Das Arbeiten am Mikrophon stellen sich viele einfacher vor als Schauspielern. Das Gegenteil ist der Fall. Wenn meine Figur auf der Leinwand rennt oder heult, muss ich das allein mit meiner Stimme überbringen. Dabei ist man so nackt, weil die Stimme auf riesengroßen Lautsprechermonitoren abgehört wird. Da hört man das kleinste Zittern.

**Wie kamen Sie denn vom siebten Zwerg zu Brad Pitt?**

Über das Theater. Die Synchronfirmen suchen natürlich immer Nachwuchs. Ich bin denen als Schauspieler aufgefallen - und dann hieß es: „Jetzt wollen wir mal sehen, wie der sich beim Synchronisieren anstellt.“ Es klappte natürlich ganz gut, weil ich es von Kindesbeinen an zwischendurch immer mal wieder gemacht hatte. Drei Jahre lang habe ich dann erst mal kleine Rollen gespielt. Bis ich einem Regisseur auffiel und an meine ersten Hauptrollen kam. So bin ich dann auch für den „Sieben“-Film getestet worden. Seitdem spreche ich Brad Pitt.

**Braucht man dafür Abitur?**

Das nicht. Aber man braucht eine stimmtechnische und eine atemtechnische Ausbildung. Und man muss eben schauspielern können, um die Figuren zu erfassen.

**Was machen Sie noch, außer Hollywoodstars Ihre Stimme zu leihen?**

Synchronregie. Zum Beispiel für „Star Wars“ oder „Matrix“ 2 und 3. Da spreche ich nicht selber, sondern übernehme die Regie, wenn meine Kollegen sprechen. Ich schreibe auch Dialogbücher, das heißt, es gibt eine Rohübersetzung - und ich mache einen Text, der möglichst lippsynchron aussieht. Und gerade habe ich die Haupt-



JACK BLACK



KIEFER SUTHERLAND

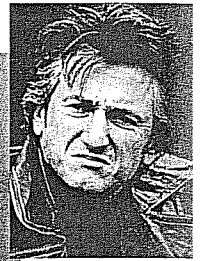


TIM ROBBINS



**TOBIAS MEISTER, 49**

Das Gesicht hinter der Stimme. Dank des Berliners sprechen Superstars von Jack Black bis Brad Pitt im Kino deutsch. Hörprobe unter: [www.stimmgerecht.de](http://www.stimmgerecht.de)



SEAN PENN



PETER MACNICOL



BRAD PITT

rolle in einem Fantasy-Hörspiel von Lausch gesprochen - „Drizt“ heißt das. Ach ja, und in der ZDF-Serie „Unser Charly“ bin ich als Schauspieler zu sehen: Da spiele ich einen Mann vom Amt für Tierschutz.

**Machen Sie auch Werbung?**

Ja. Ich habe schon für BMW, Apple Macintosh, E-Plus und für alles Mögliche gesprochen. Aber ich versuche, Reklame in Grenzen zu halten, damit sich meine Stimme nicht zu sehr verbraucht.

**Eine letzte Frage noch: Liegen einem die Frauen zu Füßen, wenn man die Stimme von Brad Pitt hat?**

Na ja, wenn sie wissen, dass ich Brad Pitt spreche, machen sie ab und zu mal die Augen zu und wollen, dass ich ihnen was Schönes sage. Aber das ist meist nichts weiter als ein Gag unter Kollegen. *B. Querengäßer*

» **CHECKLISTE**

**WIE GUT PASST DER JOB ZU IHNEN?**

- **LOHNTÜTE:** Die Bezahlung hängt davon ab, wie viel der Schauspieler im Film spricht (Anzahl der Takes). Reich werden Sie damit aber nicht - laut der Agentur *Stimmgerecht* kann man für einen Blockbuster nicht mit mehr als 2000 Euro rechnen. Nebenjobs sind also Pflicht.
- **LUST:** Man kann Hollywoodstars den eigenen Stempel aufdrücken, sich kreativ ausleben, den Charakter der Rolle mitformen. Top-Filme sieht man, bevor sie ins Kino kommen. Wenn die Stimme populär ist, winken Werbeverträge etc.
- **FRUST:** Kommt durch Sparmaßnahmen: 1) am Gehalt. Darunter leidet die Motivation. 2) am Equipment. Es nervt, wenn der Rechner dauernd abstürzt. 3) an der Zeit. Eile wirkt sich schlecht auf die Qualität des Ergebnisses aus.